

Einladungswettbewerb - 3. Rang.

Neubau eines Wohn-/Pflegeheimes + Casino + Service mit 200 Betten.

Standort: Billwerder Bucht, Hamburg-Rothenburgsort.

Bauherr: Diakoniestiftung, Kirchenkreis Alt-Hamburg.

Zeit: 2009.

## Erläuterungsbericht

### Umfeld

Der Standort liegt im Stadtteil Rothenburgsort in prominenter Lage an der Billwerder Bucht hinter dem Elbdeich. Sein weiteres Umfeld, vor allem in westliche Richtung, bietet mit den nahegelegenen Parkanlagen Trauns Park, Elbpark, Kaltehofe und Entenwerder, dem Flusslauf mit den interessanten Nutzungen Werft und Sperrwerk hervorragende Voraussetzungen für eine aktive Naherholung, Auslauf und Abwechslung alter Menschen. Die nächst gelegenen Versorgungseinrichtungen in der Nachbarschaft sind ein Verbrauchermarkt im Osten und diverse kleinere Läden im Vierländer Damm, die alle allerdings mehr als fünf Gehminuten vom Altenwohnheim entfernt liegen. Mit der Buslinie 120 ist der Hauptbahnhof ab Zollvereinsstrasse in 15 Minuten, der Rothenburgsorter Marktplatz bis Lindlaystrasse, einschließlich Gehweg in 10 Minuten zu erreichen.

Das unmittelbare Umfeld wird weitgehend durch Wohnungsbau der 60er und 70er Jahre geprägt, dessen Bevölkerung sich augenscheinlich vorwiegend aus älteren Menschen und Migranten zusammensetzt, so dass sich nur wenige Möglichkeiten für eine lebendige Teilnahme an einem Stadtleben und für soziale Integrationen oder gesellschaftlicher Kontakte bieten.

Dennoch sind und werden die Bewohner des Altenwohnheims Teil des Stadtviertels sein. Es kommt darauf an, den künftigen bzw. den bereits dort Wohnenden mit dem Neubau der Altenanlage eine Heimat zu schaffen, in der vielseitige Funktionen und Aktivitäten in den Außen- und Innenräumen des Altenwohnheims diese Nachteile kompensieren.

### Einfügung

Das Prinzip der städtebaulichen Konfiguration der Gebäude ist das Öffnen nach Süden, das durch die Nord-Süd-Ausrichtung der beiden Wohntrakte – Demenzabteilung und betreutes Wohnen, durch die nach Süden hin transparente Architektur der Kommunikations- und Verbindungsebenen, durch die gläserne Gestaltung des Restaurants und durch die Lage der Innenhöfe und der Parkanlage ihren Ausdruck findet.

Der Nordbereich des Grundstücks dient vorwiegend der inneren Erschließung, der Hauptzuwegung und der Anlieferung.

Der eher als fünfgeschossig wirkende Gebäudebestand entlang der Zollvereinsstrasse kann aufgrund der begrenzten Baumassen der geplanten Anlage kein Höhenbezugspunkt für eine bauliche Fortsetzung sein.

Die Verfasser sind der Auffassung, dass der vorgeschlagene Restaurantkubus mit der ihm eigenen Architektur inmitten einer gestalteten Parkanlage durchaus einen markanten und städtebaulich schlüssigen Eckpunkt bildet.

# A - QUADRAT

ARCHITEKTEN + INGENIEURE GMBH

Die Kantine-der Speisesaal-das Restaurant-der Veranstaltungsraum ist bewusst nicht in zentraler Lage und nicht direkt an die Wohn- und Pflegefunktionen integriert, sondern als multifunktionales Einzelbauwerk am westlichen Rande nahe dem Hauptzugang zur Gesamtanlage zugeordnet.

Die Idee dabei ist, dass die Bewohner ein Ziel außerhalb ihres vertrauten aber doch nahen Wohnumfeldes haben. Die tägliche Esseneinnahme wird zu einem Restaurantbesuch, kulturelle Veranstaltungen werden zu einem Theater-, Vortrags- oder Konzerterlebnis und das Begegnen mit- und untereinander zum Gang zu einer Verabredung, Treff oder zu einem Rendezvous.

Die Lage des Gebäudes erlaubt es außerdem zu gegebener Zeit auch die Öffentlichkeit in die Nutzung mit einzubeziehen.

Um so vielen Bewohnern und Bewohnerinnen wie möglich einen Blick auf die Billebucht und den Aktivitäten des nahegelegenen aktiven Gewerbes zu gewähren, wird eine dem Ufer querstehende, kammartige Baukörperstellung vorgeschlagen, die sich harmonisch in die vorhandenen Baustrukturen einfügt.

Das Verbindungsglied ist bewusst zweigeschossig gewählt, damit von allen Loggien und Wohnräumen des betreuten Wohnens und von der Hälfte der Zimmer der Demenz-Abteilung ein Blick auf die Billwerder Bucht möglich ist.

Die aus den Funktionen sich ergebenden drei Baukörper werden mittig durch zweigeschossige, gläserne Ebenen verbunden, die die unterschiedlichen Nutzungseinheiten erschließen und gleichzeitig Kommunikationsebene aller dort Wohnenden und Arbeitenden ist. Den Ebenen sind im 1. Obergeschoss nach Süden Terrassen vorgelagert. Auf den beiden Wohntrakten sind Sonnenterrassen vorgesehen, von denen man aus einen wunderbaren Blick über die Bucht und das weitere Umfeld hat.

## Freiflächen

Durch die Baukörperstellungen werden zwei Innenhöfe gebildet, die gärtnerisch gestaltet, sowohl den Bewohnern/Patienten der Demenzabteilung als auch den Bewohnern des betreuten Wohnens zum Verweilen, Entspannen und zum gärtnerischen Gebrauch zugänglich sind.

Der nördliche, von allen Seiten geschlossene, introvertierte Innenhof ist streng mit Hochbeeten gegliedert, die mit Gehölzen und Stauden unterschiedlicher Höhen, Farben und Gerüchen bepflanzt sind aber auch die Möglichkeiten gärtnerischer Einflussnahme durch die Bewohner erlauben. Im Zentrum des Hofes ist ein Brunnen gedacht, der die Stille des Ortes unterstreicht.

Gesäumt wird der Hof durch einen „Kreuzgang“, der im klassischen Sinne als Raum des Gehens, des Meditierens, des Rückzugs des Verweilens aber auch des Sichbegegnens und des Sichbetätigens dienen soll.

*Die Architektur des Kreuzganges kann man sich auch, im Gegensatz zur gezeigten Computeranimation, als offene, rhythmische Balken-Säulen-Konstruktion vorstellen.*

Der südlich anschließende, nach Süden offene Innenhof ist dagegen weniger streng gestaltet. Er ist vor allem für „interessierte Gärtner“ unter den Bewohnern gedacht, die gern Küchenkräuter, Gemüse und Blumen selbst ziehen wollen. Er ist aber auch für sportliche und spielerische Aktivitäten und einfach zum Genießen vorgesehen.

Beide Höfe sind über die erdgeschossige, transparente Kommunikations- und Erschließungsebene verbunden.

Der Freiraum auf dem Westteil des Grundstücks, um das Restaurantgebäude herum, wird als Parkanlage ausgebildet und ist End- und Anfangspunkt der bestehenden Parkanlagen Trauns Park, Elbpark und gleichzeitig attraktive Freifläche und Auslauf für Personen mit eingeschränkter Mobilität.

Der wertvolle Baumbestand, soweit er die bauliche Entwicklung nicht behindert, wird erhalten. Baumneuanpflanzungen erfolgen in Gruppen, allerdings so, dass der Ausblick auf die Billwerder Bucht weitgehend gewährleistet ist.

Das entworfene Wegesystem ist Verbindungsnetz und Wander-Parcour zugleich. Rampen und Treppen überwinden die Höhenunterschiede zur Deichkrone.

## **Verkehrerschließung**

Äußere Erschließungselemente sind der Hanseatenstieg und die Zollvereinsstrasse, von denen aus das Grundstück als Umfahrt angebunden ist. Die Breite der zur Verfügung stehenden Verkehrsfläche lässt ein Separationsprinzip (Trennung von Fahrbahn und Gehweg) zu. Die Materialien sollten für beide Nutzungen einheitlich, der Begrenzungsbord von geringer Höhe sein.

Der Weg zum Hauptzugang der Altenwohnanlage beginnt am Hanseatenstieg und endet am gläsernen Empfang im westlichen Funktionsgebäude.

Die erforderlichen Stellplätze für Bewohner, Besucher und Personal nach Globalrichtlinie, sind auf der Nordseite des Grundstücks mit 28 Stück ausgewiesen.

Auf der Ostseite des Hanseatenstiegs werden im Zuge der vorgeschlagenen Veränderung der Wegeführung 8 zusätzliche, öffentliche Parkplätze geschaffen.

## **Innere Organisation**

Die Altenwohnanlage mit Demenzabteilung gliedert sich in drei Bereiche, - dem betreuten Wohnen, der Demenzabteilung und der gastronomischen Versorgungseinrichtung, die über ein zweigeschossiges Bauteil miteinander verbunden sind auf dem sich Service-, Pflege- und Kommunikationseinrichtungen befinden.

Im Erdgeschoss sind neben dem Empfang, der Andachtsraum, die Hausmeisterwohnung und – Werkstatt, die Vorbereitung und Lagerung für die Küche, alle verwaltungstechnischen Einrichtungen, Möbellager, Archivräume und Kellerersatzräume für die Bewohner des betreuten Wohnens ausgewiesen.

Hier ist auch die Verbindung vom Kreuzgang zum südlichen Innenhof, deren Gebrauch mittels Sicherheitstüren geregelt werden kann.

Von der Eingangshalle/Empfang im Erdgeschoß gelangt man über einen Fahrstuhl oder Treppenhaus in die Ebene 1. Von dem Verteilungsflur erreicht man die Dementiell-Station in Ebene 1 sowie die, die Vertikalerschließung für die Altenwohnungen

Die Dementiell-Station bietet für drei Gruppen je 10 Räume differenzierter Größe die jeweils mit Gemeinschaftsraum und Wohnraum ausgestattet sind. Vom verbindenden Flur aus, an dem sich das Stationszimmer und der Besprechungsraum befinden, kann man den Kreuzgang überblicken, der über den Fahrstuhl oder über das Treppenhaus im Osttrakt zu erreichen ist.

# A - QUADRAT

ARCHITEKTEN+INGENIEURE GMBH

Vom 1. Obergeschoss aus gelangt man zum Restaurant und über die Treppenhäuser und Fahrstühle in die Etagen des betreuten Wohnens und zu den Sonnenterrassen. Auf der gesamten Länge der Kommunikationsebene sind Sitzgruppen angeordnet, die zum Verweilen auf dem Weg zum Restaurant einladen oder als Lounge dienen. Bei entsprechendem Wetter können die vor gelagerten Terrassen genutzt werden.

THOMAS HÖLTER + RENÉ SCHNEIDERS  
NEUE GRÖNINGERSTRASSE 10  
20457 HAMBURG GERMANY  
FON +49 (0)40 69 666 99 - 99 FAX - 70  
WWW . A-QUADRAT-ARCHITEKTEN.DE  
INFO@A-QUADRAT-ARCHITEKTEN.DE